

## Richtig oder falsch? (mit Begründungen) Teil micro

Quellen:

- O'Leary James, Make That Grade Economics, 4th ed., Gill & Macmillan, Dublin 2012 (III,x)
- Salvatore Dominick und Diulio Eugene, Principles of Economics, Schaum's easy outlines, McGraw-Hill, 2003 (I,x)
- Ward Damian und Begg David, Economics, Student Workbook, 8th ed., McGraw-Hill, 2005 (II,x)

## 2 Markt, Nachfrage, Angebot

<b>2.01</b>	<b>Nachfrage (II,17)</b> Richtig oder falsch? Wenn der Preis eines Gutes ändert, verschiebt sich die entsprechende Nachfragekurve.
<b>2.02</b>	<b>Angebot, Nachfrage, angebotene Menge (I,21)</b> Richtig oder falsch? Wenn die Angebotskurve von links unten nach rechts oben verläuft, wird eine Zunahme der Nachfrage zu einer grösseren angebotenen Menge führen.
<b>2.03</b>	<b>Angebotsüberschuss (I,21)</b> Richtig oder falsch? Ein Angebotsüberschuss ergibt sich, falls der vorherrschende Marktpreis über dem Gleichgewichtspreis liegt.
<b>2.04</b>	<b>Angebot und Technologie (III,24)</b> Richtig oder falsch? Eine technologische Verbesserung der Produktion führt normalerweise zu einem tieferen Gleichgewichtspreis.
<b>2.05</b>	<b>Subvention und Nachfrage (I,21)</b> Richtig oder falsch? Eine Subvention an die Anbieter führt zu einer Erhöhung der Nachfrage.
<b>2.06</b>	<b>Subvention und Gleichgewichtsmenge (III,36)</b> Richtig oder falsch? Eine Subvention je Mengeneinheit hat eine umso grössere Wirkung auf die Gleichgewichtsmenge, je grösser die Preiselastizität der Nachfrage ist.
<b>2.07</b>	<b>Konsumsteuer und Angebot (III,36)</b> Richtig oder falsch? Durch eine Konsumsteuer (z.B. x€ pro Mengeneinheit) verschiebt sich das Angebot nach rechts.
<b>2.08</b>	<b>Konsumsteuer (II,17)</b> Richtig oder falsch? Eine Konsumsteuer (z.B. € 1 je Mengeneinheit) erhöht den Preis des Gutes immer um € 1.

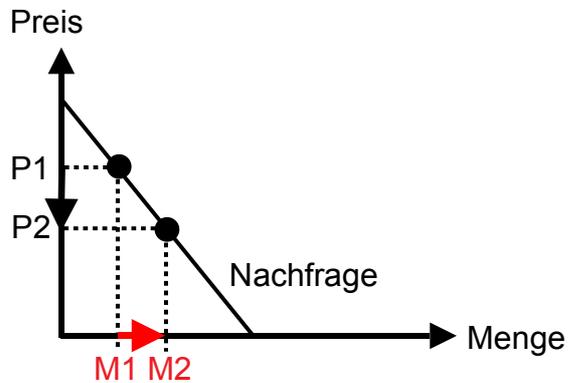
<b>2.09</b>	<b>Konsumsteuer und Steuerwirkungen (III,36)</b> Richtig oder falsch? Eine Konsumsteuer ( $x\text{€}$ pro Mengeneinheit) wird eher die Anbieter belasten je tiefer die Preiselastizität der Nachfrage ist. Auch werden in diesem Fall die Steuereinnahmen des Staates reichlich fließen.
<b>2.10</b>	<b>Konsumentenrente (I,100)</b> Richtig oder falsch? Die Konsumentenrente lässt sich mit der Fläche, die sich unter der Nachfragekurve und unter dem Marktpreis befindet, messen.
<b>2.11</b>	<b>Konsumsteuer und Konsumentenrente (III,36)</b> Richtig oder falsch? Die Konsumsteuer (z.B. $x\text{€}$ je Mengeneinheit) reduziert die Konsumentenrente.
<b>2.12</b>	<b>Mindestpreis (III,36)</b> Richtig oder falsch? Der Mindestpreis soll die Konsumenten schützen.
<b>2.13</b>	<b>Höchstpreis (III,36)</b> Richtig oder falsch? Ein Höchstpreis ist wirkungslos, wenn er unter dem Gleichgewichtspreis festgesetzt wird.
<b>2.14</b>	<b>Mindestlohn (II,159)</b> Richtig oder falsch? Gesetzliche Mindestlöhne können zu Arbeitslosigkeit führen.

# Richtig oder falsch? *Lösungen* Teil micro

## 2 Markt, Nachfrage, Angebot

### 2.01 Nachfrage

- Falsch
- Begründung mit Grafik:

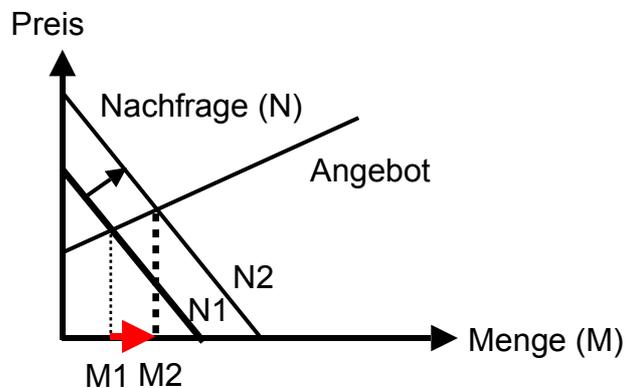


Beispiel:  
Preis sinkt von P1 auf P2,  
nachgefragte Menge steigt  
von M1 auf M2.

Ergebnis: Die Nachfragekurve bleibt unverändert, da diese ja die Reaktion der Käufer auf Preisänderungen zeigt.

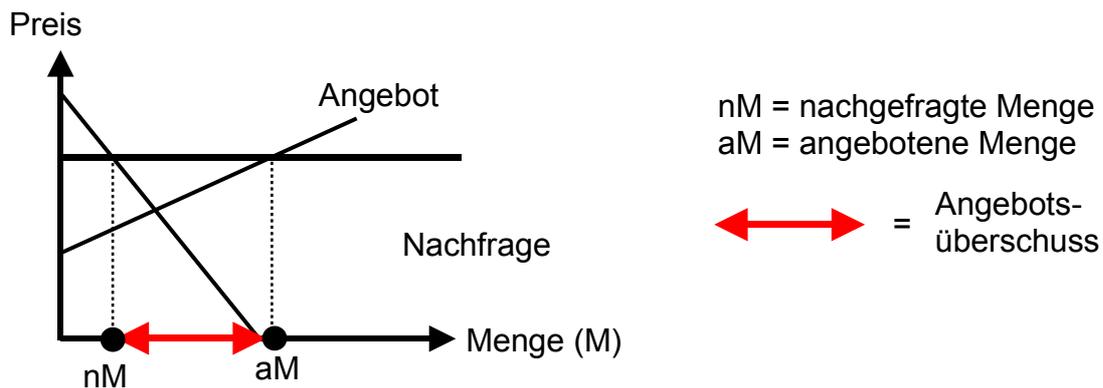
### 2.02 Angebot, Nachfrage, angebotene Menge

- Richtig
- Begründung mit Grafik:



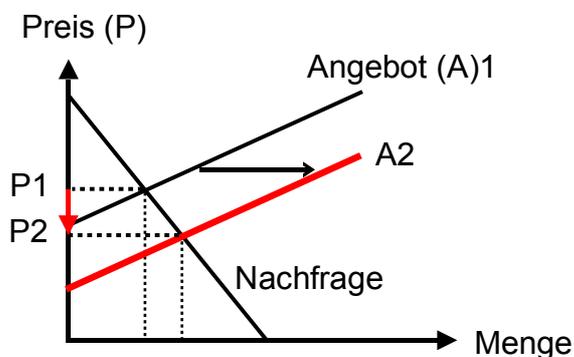
### 2.03 Angebotsüberschuss

- Richtig
- Begründung mit Grafik:



### 2.04 Angebot und Technologie

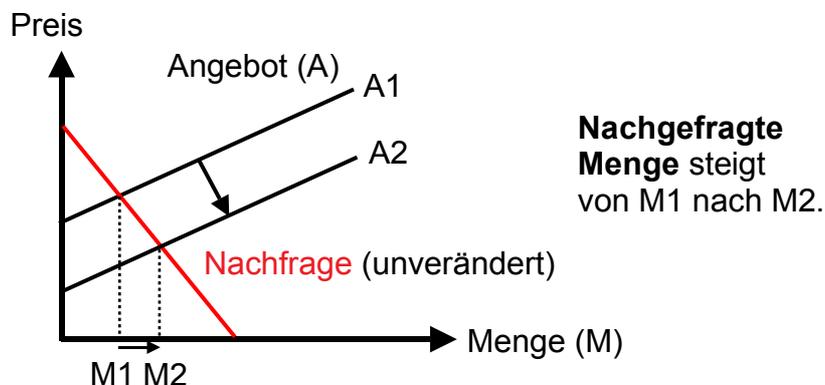
- Richtig
- Begründung mit Grafik:



Ergebnis: Die Verbesserung der Technologie senkt die Kosten. Das Angebot verschiebt sich nach rechts und der Gleichgewichtspreis sinkt.

### 2.05 Subvention und Nachfrage

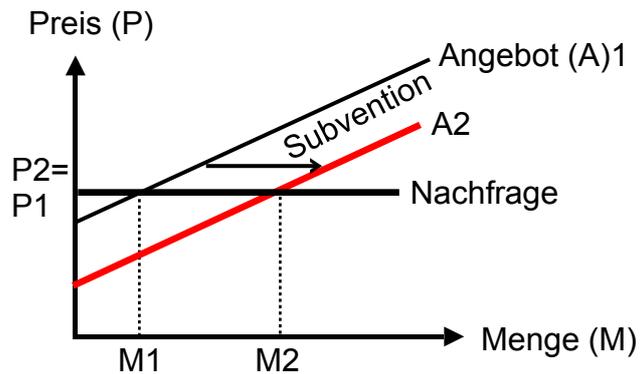
- Falsch
- Begründung mit Grafik:



Ergebnis: Nachfrage ändert sich nicht, hingegen steigt die nachgefragte Menge. Richtig würde die Formulierung daher lauten: Eine Subvention an die Anbieter führt zu einer Erhöhung der **nachgefragten Menge**.

## 2.06 Subvention und Gleichgewichtsmenge

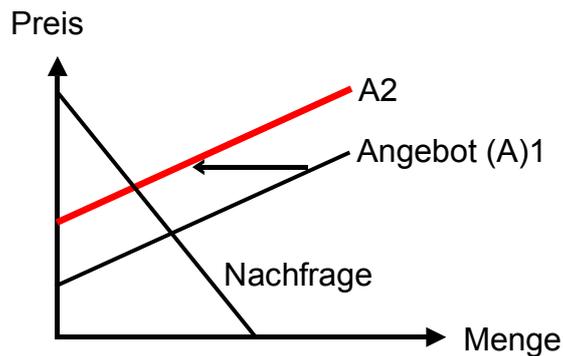
- Richtig
- Begründung mit Grafik (Wir verwenden die grösstmögliche Preiselastizität der Nachfrage, nämlich  $P_{eN} = \infty$ ):



Ergebnis: Wirkung auf Gleichgewichtsmenge ist maximal; sie steigt von M1 auf M2 (Preis unverändert). Wäre die  $P_{eN} = 0$ , würde nur der Preis ändern, und die Gleichgewichtsmenge bliebe unverändert.

## 2.07 Konsumsteuer und Angebot

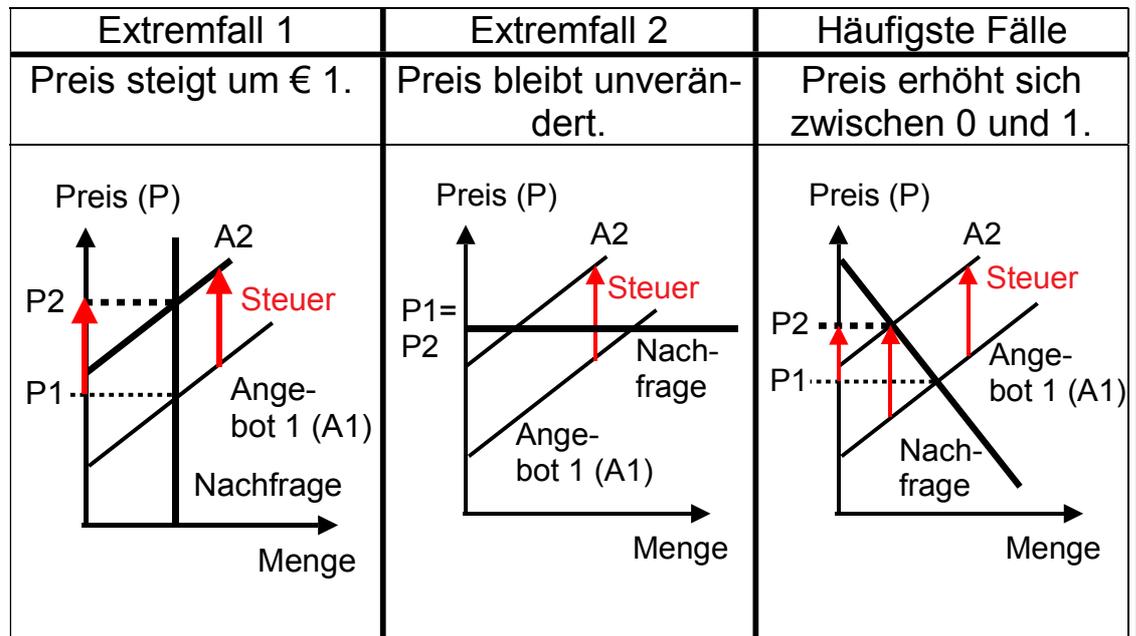
- Falsch
- Begründung mit Grafik:



Ergebnis: Die Steuer wirkt sich als Erhöhung der Kosten aus. Das Angebot wird nach links verschoben. Richtig lautet der Satz: Durch eine Konsumsteuer verschiebt sich das Angebot nach **links**.

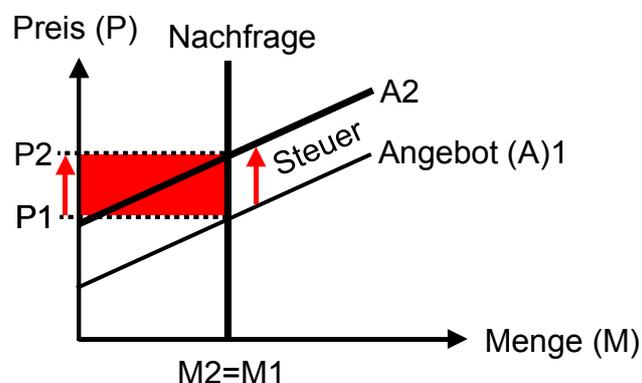
## 2.08 Konsumsteuer

- Falsch
- Begründung: Um wieviel sich der Preis infolge der Steuer erhöht, hängt vom Verlauf der Nachfrage ab.  
3 Grafiken:



## 2.09 Konsumsteuer und Steuerwirkungen

- Falsch
- Begründung mit Grafik (Wir verwenden die tiefstmögliche Preiselastizität der Nachfrage, nämlich  $P_{eN} = 0$ ):

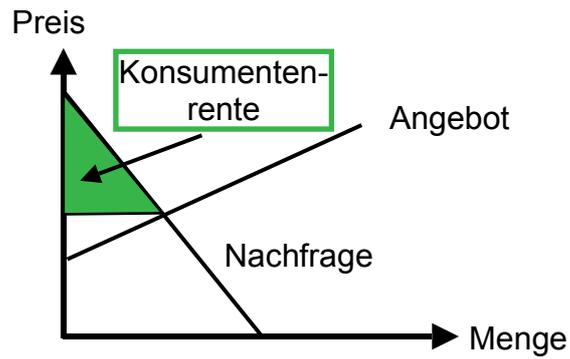


Ergebnis: Belastet wird nur der Konsument, weil der Preis um den Betrag der Steuer steigt ( $P_2 = P_1 + \text{Steuer}$ ). Nach Abzug der Steuer bleibt dem Anbieter der gleiche Nettoerlös wie vorher ( $P_2 - \text{Steuer} = P_1$ ).

Der 2. Satz ist richtig: Der Staat erhält maximale Steuereinnahmen:  $(P_2 - P_1) \cdot M_2$ . Die Steuereinnahmen sind deshalb maximal, weil die Menge nicht ändert.

## 2.10 Konsumentenrente

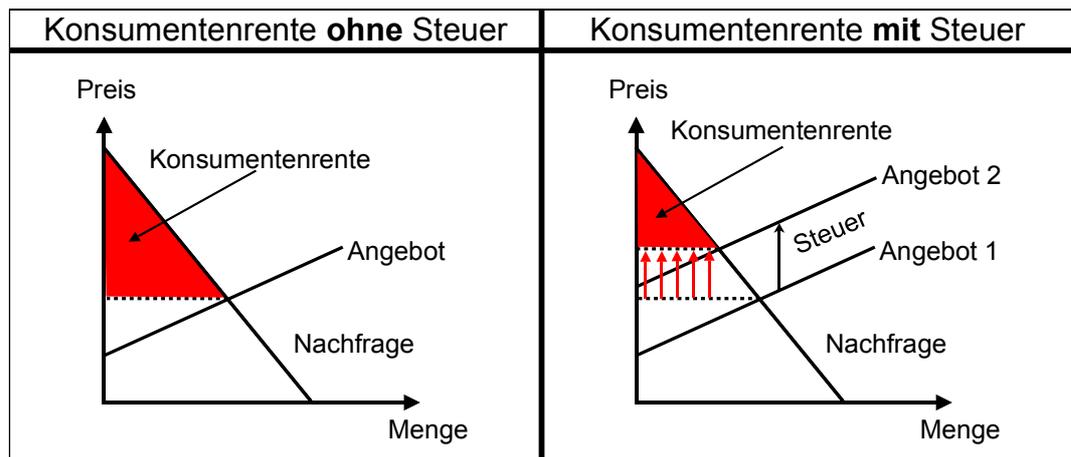
- Falsch
- Begründung mit Grafik:



Richtig lautet der Satz: ? Die Konsumentenrente lässt sich mit der Fläche, die unter der Nachfragekurve und **über** dem Marktpreis liegt, messen.

## 2.11 Konsumsteuer und Konsumentenrente

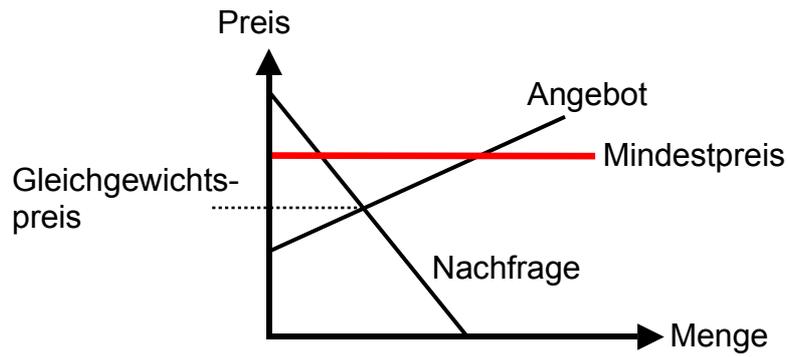
- Richtig
- Begründung mit Grafiken:



Ergebnis: Die Konsumentenrente wird durch die Steuer reduziert.

## 2.12 Mindestpreis

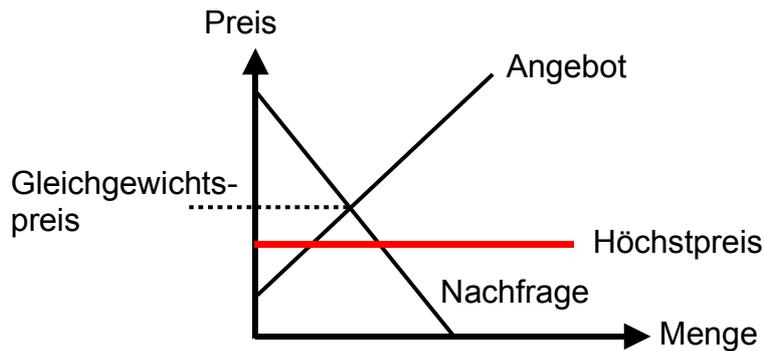
- Falsch
- Begründung mit Grafik:



Ergebnis: Der Mindestpreis darf nicht unterschritten werden. Er soll die Produzenten schützen, denn ohne Mindestpreis würde der Gleichgewichtspreis gelten, was für die Konsumenten vorteilhafter wäre.

## 2.13 Höchstpreis

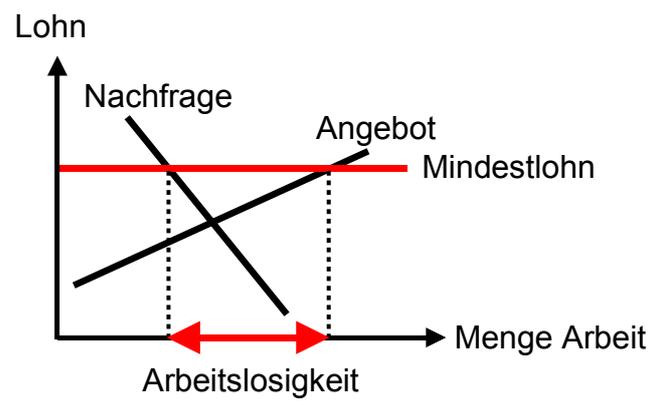
- Falsch
- Begründung mit Grafik:



Ergebnis: Der Höchstpreis darf nicht überschritten werden. Gäbe es ihn nicht, würde der Gleichgewichtspreis herrschen.

## 2.14 Mindestlohn

- Richtig
- Begründung mit Grafik:



Die Arbeitslosigkeit lässt sich nur vermeiden, wenn die Nachfrage nach Arbeit steigt.